Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 60 (1953)

Heft: 1

Rubrik: Von Monat zu Monat

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No 1 60. Jahrgang Zürich, Januar 1953

Mitteilungen über Textil-Industrie

Schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Offizielles Organ und Verlag des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich und Angehöriger der Seidenindustrie
Organ der Zürcherischen Seidenindustrie-Gesellschaft und des Verbandes Schweizer. Seidenstoff-Fabrikanten

Adresse für redaktionelle Beiträge:
«Mitteilungen über Textil-Industrie»
Küsnacht b. Zürich, Wiesenstraße 35, Telephon 91 08 80

Annoncen-Regie:
Orell Füssli-Annoncen AG., Postfach Zürich 22
«Zürcherhof», Limmatquai 4, Telephon (051) 32 68 00

Insertionspreise:
Per Millimeterzeile: Schweiz 22 Cts., Ausland 24 Cts.

Abonnemente
werden auf jedem Postbureau und bei der Administration der «Mitteilungen über Textil-Industrie», Zürich 6, Clausiusstraße 31, entgegengenommen — Postcheck- und Girokonto VIII 7280, Zürich

Abonnementspreis:
Für die Schweiz: Halbjährlich Fr. 8.—, jährlich Fr. 16.—.
Für das Ausland: Jährlich Fr. 20.—

Nachdruck, soweit nicht untersagt, nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet. Druck u. Spedition: Lienberger AG., Ob. Zäune 22, Zürich 1

INHALT: Von Monat zu Monat — Handelsnachrichten: Vorschau auf das Jahr 1953 — Aus aller Welt: Vom Niederdruck zur Rekorderzeugung — Industrielle Nachrichten: Die Seidenindustrie an der Schwelle des neuen Jahres — Die schweizerische Textilindustrie im Jahre 1952 — Probleme der schweizerischen Baumwollindustrie — Rohstoffe: Der Vormarsch vollsynthetischer Fasern — Spinnerei, Weberei: MAK-Wagenspinner, Bauart 1952 — Der Schwabe Universal-Lancier-Automatenwebstuhl, Typ «JURA» — Kreuzköper-Musterungen — Färberei, Veredlung — Mode-Berichte: Die Bänder in der amerikanischen Mode 1953 — Ausstellungs- und Messeberichte — Fachschulen — Firmen-Nachrichten — Literatur — Kleine Zeitung — Patent-Berichte — Vereinsnachrichten

Von Monat zu Monat

Zum neuen Jahr. — Wenn sich das vergangene Jahr für die schweizerische Textilindustrie besser entwickelte, als viele Eingeweihte glaubten befürchten zu müssen, so sind doch sicherlich auch die Wünsche derjenigen nicht in Erfüllung gegangen, die vom Jahr 1952 einen guten «Jahrgang» erhofften.

Das Jahr 1952 war ein recht unstabiles Jahr und legte erneut Zeugnis dafür ab, daß die Textilindustrie äußerst krisenempfindlich ist und sich vor äußern Einflüssen und Launen der Käufer nicht genügend schützen kann. Abermals erwies es sich, daß gegen die Krise noch kein Kraut gewachsen ist. Je mehr man sich aber dieser Tatsache bewußt ist, um so mehr können Fehldispositionen vermieden und die Auswirkungen einer Absatzflaute erträglicher gestaltet werden. Es wäre vermessen, für das Jahr 1953 sichere Prognosen stellen zu wollen. Die hohe Politik wird wohl dafür sorgen, daß auch in den kommenden zwölf Monaten nicht alles am Schnürchen läuft. Wenn auch in wirtschaftlicher Hinsicht die Aussichten nicht unerfreulich sind, so bleiben doch sowohl auf dem währungs- und handelspolitischen Gebiet noch große Aufgaben zu lösen, die nicht zuletzt für die Textilindustrie von großer Bedeutung sind.

Trotz alledem darf dem neuen Jahre aber mit Zuversicht entgegengesehen werden. Die Initiative und der schöpferische Geist der schweizerischen Textilunternehmer und die qualitätsbewußten und arbeitsfreudigen Belegschaften werden das ihrige dazu beitragen, daß auch die Schwierigkeiten im Jahre 1953 überwunden werden können.

Späte Einsicht. — Der vierte Jahresbericht der «Europäischen Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit» (OECE) erklärte zur Frage der Industrialisierung der europäischen Textilindustrie, daß im allgemeinen deren Produktionskapazität vollauf genüge, um den normalen Ansprüchen gerecht zu werden. Auch schon hat es anders getönt! Es sei nur an den vehementen Einsatz der OECE-Organe für die Verwendung von Marshallplan-Geldern zur Vergrößerung der europäischen Textilproduktion erinnert. Die sich nun abzeichnende Wendung in den Auffassungen der OECE bezüglich des Ausbaues der europäischen Textilindustrie kann nur damit erklärt werden, daß das Comitée Textile eben bei der Verteilung ausländischer Gelder auch dabei sein wollte und sich keine Gedanken darüber machte, ob von einer durch staatliche Mittel finanzierten Vergrößerung der europäischen Textilindustrie, auf lange Sicht gesehen, Vorteile für den innereuropäischen Textilaustausch zu erwarten wären. Wenn wir auch den Spezial-Textilbericht, der den OECE-Mitgliedern demnächst zugestellt werden soll, noch nicht kennen, finden wir die Empfehlung, Neuinvestitionen in der westeuropäischen Textilindustrie nur auf Modernisierungen bestehender Betriebe zu begrenzen, vernünftig. Diese im vierten Bericht der OECE gezogenen Schlußfolgerungen sollen natürlich so verstanden sein, daß keine staatlichen Mittel dafür eingesetzt werden, um neue Textilbetriebe entstehen zu lassen, während es natürlich dem Einzelnen, wie es in der Schweiz z. B. der Fall ist, freigestellt sein soll, eine Spinnerei, Zwirnerei, Weberei oder Ausrüstfirma eröffnen zu können.

Bedarfsumlagerungen in der Textilindustrie. — Immer wieder wird erklärt, daß die empfindliche Absatzflaute seit dem Frühjahr 1951 zu einem Teil mit strukturellen Bedarfsumlagerungen auf Kosten der Textilindustrie in Zusammenhang zu bringen sei. Auf Grund der Haushaltungsrechnungen lassen sich nun gewisse Schlüsse ziehen, die zu einem andern Ergebnis führen. Es hat sich nämlich erwiesen, daß sich der Anteil der Ausgaben für

Die Redaktion der Mitteilungen über Textil-Industrie

dankt

allen Mitarbeitern im In- und Ausland für die ihr im vergangenen Jahre geleisteten guten Dienste, den Abonnenten für ihre Sympathie und Treue, den Inserenten für die erteilten Aufträge und der Firma Orell Füssli-Annoncen AG. für ihre diesbezügliche rege Tätigkeit. Mit unserem Dank übermitteln wir allen Freunden der Fachschrift

herzliche Glückwünsche zum neuen Jahr!

Wir hoffen und wünschen, daß das begonnene Jahr bei friedlicher Arbeit und gegenseitigem gutem Willen nicht nur zum Wohle des kranken und zerrütteten Europa, sondern zum Wohle und Segen aller Völker werden möge.

MITTEILUNGEN über TEXTIL-INDUSTRIE
Die Schriftleitung

Bekleidung an den Gesamtausgaben der durch die Haushaltrechnungen erfaßten Familien in den Jahren 1950 und 1951 im Vergleich zur Vorkriegszeit nicht verminderte, sondern sogar leicht erhöhte, nämlich von 9,4 Prozent in den Jahren 1936/37 auf 10,3 Prozent im Jahre 1951. Man wird also sagen dürfen, daß sich auf Grund der verfügbaren Verbrauchsangaben keine tiefgreifenden und endgültigen Bedarfsverlagerungen auf Kosten der Textil- und Bekleidungsindustrie feststellen lassen. Die Vermutung liegt viel näher, daß die Mehrausgaben für die Motorisierung, Haushaltmaschinen, Möbel, Wohnungseinrichtungen, Reisen usw. zu lasten anderer Ausgabengruppen, wie z. B. der tiefgehaltenen Mieten in den Altwohnungen, zu verbuchen sind. Diese Feststellung scheint für die Beurteilung der Zukunftsaussichten in der Textilindustrie eher tröstlich zu sein.

Exportformalitäten. — Wie wir bereits in der Novembernummer der «Mitteilungen» darauf hingewiesen haben, hat sich die 7. Session des GATT verdienstlich auch des Problems der Vereinfachung der beim Export zu erfüllenden Formalitäten angenommen. Das Ergebnis der Beratungen war allerdings, gemessen am Aufwand, außerordentlich bescheiden ausgefallen, begnügte man sich doch damit, den Vertragspartnern des GATT zu empfehlen, bis zum 1. Januar 1957 die Konsularfakturen abzuschaffen. Ob man wohl diese reichlich lange Frist von vier Jahren deshalb gewählt hat, damit die Vertragspartner des GATT genügend Zeit haben, die Ratschläge zu vergessen oder zu schubladisieren und das Problem der Vereinfachung der Exportformalitäten wieder einmal für längere Zeit als erledigt betrachtet werden kann?

Handelsnachrichten

Vorschau auf das Jahr 1953

Prognosen stellen ist schwierig. Aber an der Jahreswende ist es wohl angebracht, einige Ueberlegungen anzustellen, was das kommende Jahr der schweizerischen Textilindustrie wohl alles bescheren wird. Was den Inlandmarkt und die uns offenstehenden Exportmärkte anbetrifft, so darf man annehmen, daß die etwas regere Nachfrage nach modischen Geweben auch in nächster Zeit anhalten wird. Auf dem Gebiete der Stapelartikel kann wohl mit einer leichten Besserung gerechnet werden, sofern nicht unvorhergesehene politische oder wirtschaftliche Ereignisse eine wesentliche Verstärkung des Ueberangebotes oder eine plötzliche Belebung der Nachfrage zur Folge haben. Angesichts dieser Situation ist für die so stark auf den Export angewiesene schweizerische Textilindustrie die Entwicklung der Handelspolitik bedeutungsvoll. Zwar ist mit einer wesentlichen Erweiterung der Exportmöglichkeiten wohl kaum zu rechnen, doch könnte anderseits eine plötzliche Verschlechterung der handelspolitischen Lage zu großen Schwierigkeiten in unserer Textilindustrie führen, so daß jeder Exporteur diese Verhältnisse im Auge behalten muß.

In erster Linie muß darauf hingewiesen werden, daß das Abkommen über die *europäische Zahlungsunion* Ende Juni 1953 abläuft. Es muß somit verlängert werden. Bis heute sind von keiner Seite grundsätzliche Einwendungen gegen die Verlängerung dieses multilateralen Verrechnungssystems erhoben worden. Man darf somit mit dessen Fortführung rechnen. Man vergegenwärtige sich nur, was sich ohne die Zahlungsunion im vergangenen Jahre ereignet hätte. Ohne den Einfluß der OECE hätten die Einfuhrbeschränkungen Frankreichs und Großbritanniens bestimmt eine ganze Kettenreaktion von ähnlichen Maßnahmen der übrigen Länder ausgelöst, was eine beträchtliche Schrumpfung des innereuropäischen Handels und Warenaustausches zur Folge gehabt hätte. Für die Schweiz wird sich die Frage stellen, unter welcher Form sie sich weiterhin an der Zahlungsunion beteiligen will. Grundsätzlich dürfte man sich im klaren sein, daß unser